

## Merkblatt zum Zitieren (Version 2013)

### ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN UND HINWEISE ZU EINIGEN GRUNDLEGENDEN ASPEKTEN UND KONVENTIONEN DES ZITIERENS:

Zitieren ist ein fundamentaler und unverzichtbarer Aspekt (text-)wissenschaftlicher Arbeit: Texte (in der Literaturwissenschaft sog. Primärliteratur) sind hauptsächlichlicher Gegenstand unserer Untersuchungen bzw. Forschungen und zugleich unser Belegmaterial und 'Beweismittel'. Darüber hinaus spielen die wissenschaftliche Literatur (Sekundärliteratur) wie auch verschiedene andere Quellen zu Hintergründen und Kontexten eine zentrale Rolle bei Beweisführung und Dokumentation: Auch aus diesen Texten wird zitiert oder es wird auf sie verwiesen. Dabei ist streng auf die Kennzeichnung fremden geistigen Eigentums zu achten (u.a. um sich nicht dem Verdacht eines Plagiats auszusetzen).

Man unterscheidet daher in der Praxis zwei Typen von Zitaten:

- (1) **Textzitate** (d.h. wörtliche Zitate aus Texten) und im weiteren Sinne auch Verweise auf Quellen und Sekundärliteratur, die inhaltlicher Natur sind, ohne wörtliche Zitate zu sein (Paraphrasen, Übernahme von Ergebnissen, Ideen etc.);
- (2) **bibliographische Zitate** (d.h. Quellenangaben oder -zitate), also einerseits Verweise auf die verwendeten Quellen und Fundstellen von Textzitaten oder -referenzen und andererseits die genauen bibliographischen Details dieser Quellen. Diesbezügliche Angaben folgen einem bestimmten System von Zitierregeln, d.h. von Konventionen, die zwar im Detail unterschiedlich sein können, die aber in sich jeweils stimmige, vollständige Systeme bilden, die eine systematische Erfassung aller bibliographisch wesentlichen Daten und Informationen gewährleisten.

Es gibt in der Welt der Wissenschaft eine Reihe von verschiedenen, akzeptierten Zitierkonventionen (MLA, APA, Harvard etc). Aus praktischen Gründen haben wir uns in der Studienrichtung Anglistik/Amerikanistik auf ein an den Konventionen der APA (American Psychological Association) orientiertes System geeinigt. In Zweifelsfällen und bei sehr speziellen Problemen können Sie sich also auf den Websites der APA bzw. owl (Purdue University) kundig machen: die URLs lauten: <http://www.apastyle.org/> bzw. <http://owl.english.purdue.edu/owl/resource/560/01/>

#### **Ad 1)**

Textzitate sind stets als solche zu markieren, wobei zu deren Kennzeichnung im laufenden Text je nach Umfang des Zitats zwei unterschiedliche, komplementäre Markierungsarten eingesetzt werden:

**A. Doppelte Anführungszeichen** ("Textzitat") bei einer Länge von bis zu drei Zeilen (bei 12 Pkt Schriftgröße).

**B. Absetzen und einrücken:** Bei einer Länge des Textzitats von vier Zeilen und mehr wird das Zitat abgesetzt und eingerückt (vorzugsweise in kleinerer Schriftgröße, 10 Pkt – Details siehe unten): Hierbei werden KEINE Anführungszeichen gesetzt, da Absetzen dieselbe Funktion bzw. Bedeutung hat wie "Textzitat".

Am zitierten Text dürfen gegenüber der Vorlage **im Prinzip keinerlei Veränderungen** vorgenommen werden, auch nicht Änderungen typographischer Art (z.B. Kursivierung eines im Original nicht kursivgesetzten Textes, Fettdruck etc.). Minimale Zusätze (erklärender Art) oder Auslassungen bzw. Veränderungen von Kasusformen etc. sind erlaubt, müssen aber stets durch eckige Klammern markiert werden. **Sie dürfen jedoch Sinn und Proportionen des Textes in keiner Weise verzerren oder ändern**, etwa durch Auslassung wichtiger Teile oder gar etwa – als Extrembeispiele! – von *not* etc. oder aber längerer, u.U. seitenlanger Passagen (siehe genauer unten).

**PLAGIAT ist geistiger Diebstahl und strengstens untersagt**, da unredlich. Plagiate haben bei Entdeckung im günstigsten Fall eine negative Beurteilung der Arbeit zur Folge, können u.U. aber auch strafrechtlich relevant sein.

Nicht zu zitieren sind: allgemein bekannte Daten und Fakten, die in jedem Lexikon oder Handbuch vorgefunden werden können; in der Literaturwissenschaft werden auch Handouts in der Regel nicht zitiert. Auch Verweise auf eingeführte wissenschaftliche Begriffe und Konzepte werden nicht gegeben; Ausnahme: wo Begriffe als solche

diskutiert werden, speziell oder abgewandelt verwendet werden oder aber umstritten sind, soweit dies von Relevanz für das Argument oder Ergebnis ist. Bitte beachten Sie, dass Einführungsbücher wie z.B. Nünning, *Grundkurs anglistisch-amerikanistische Literaturwissenschaft*, überwiegend Ideen und Begriffe anderer Forscher referieren; Sie können daher zwar z.B. auf Nünning verweisen, aber nicht als Urheber; hier wären z.B. Genette, Stanzel, Pfister etc. zu nennen.

## Ad 2

Bibliographische Zitate bzw. Angaben: **Im laufenden Text werden sie in Klammern eingefügt**, z.B.: ... laufender Text "Textzitat" (Miller 2002: 134-67) laufender Text ... – Details siehe unten.

In der **Bibliographie (Literaturverzeichnis)** am Ende der Arbeit werden vollständige bibliographische Angaben alphabetisiert gegeben, d.h. Autoren (nach Nachnamen), Titel usw., je nach Art der zitierten Publikation. – Details: siehe unten.

Dabei ist als Grundregel zu beachten:

**Doppelte Anführungszeichen** ("Titel der Publikation") bei unselbständigen Publikationen vs. **Kursivsetzung** bzw. *italics* (*Titel der Publikation*) bei selbständigen Publikationen.

NB (d.h. notabene, beachte): Gerade in der Literatur- und Kulturwissenschaft ist es üblich, **Titel von Dramen, Romanen, Epen** etc., aber auch von **Musikalben** bzw. **CDs** oder **Filmen**, im laufenden Text *kursiv* zu setzen (wie selbständige Publikationen, d.h. Monographien usw.).

Hingegen sind die **Titel von lyrischen Gedichten, Kurzgeschichten, einzelnen Songs** und dergleichen **unter doppelte Anführungszeichen** zu setzen.

NB: Dies gilt auch für den Fall, dass in der Bibliographie ein Dramentitel als unselbständige Publikation behandelt wird, da er z.B. Teil einer Gesamtausgabe von Shakespeare, Wilde, Shaw, von Anthologien etc. ist. Dasselbe gilt auch ggf. für Romane und andere längere narrative Texte, die z.B. als Teile eines Omnibus veröffentlicht wurden, etc.

**Fußnoten bzw. Anmerkungen:** Beachten Sie, dass in der an unserem Institut gebräuchlichen Zitierweise bibliographische bzw. Quellenangaben nicht in Anmerkungen bzw. Fußnoten gemacht werden. Fußnoten bzw. Anmerkungen sind ein gutes Mittel, um Zusatzinformationen unterzubringen, die den laufenden Text überlasten würden. Daher kann man Verweise auf weitere Beispiele, ergänzende oder weiterführende Bemerkungen, zusätzliche Textzitate etc. hier gut unterbringen. Freilich sollten Fußnoten bzw. Anmerkungen nicht inflationär eingesetzt werden, sondern nach dem Relevanzprinzip.

## DETAILLIERTE ANWEISUNGEN ZUM ZITIEREN

### 1. ZITATE IM TEXT

#### A. Wörtliche Zitate

Ist ein wörtliches Zitat weniger als vier Zeilen lang, hebt man es im laufenden Text durch doppelte Anführungszeichen hervor. Wenn das Zitat eine direkte Rede enthält, so setzt man diese in einfache Anführungszeichen.

Bsp.: Marshall McLuhan beginnt seine Ausführungen zu diesem Thema folgendermaßen: "An old advertisement, long popular in the United States, proclaimed: 'You feel better satisfied when you use well known brands.' " (bibliographische Angabe: Jahr: Seite) [Der Autor/die Autorin wird bereits im Text genannt.]

Ist ein wörtliches Zitat länger als vier Zeilen, wird es eingerückt, ohne Anführungszeichen am Anfang und Ende, und einzeilig (Schreibmaschine) und am Computer allenfalls zusätzlich in kleinerer Schrift geschrieben. Wenn das Zitat eine direkte Rede enthält, wird diese in doppelte Anführungszeichen gesetzt.

Bsp.: At the conclusion of *Lord of the Flies* Ralph and the other boys realize the horror of their actions:

The tears began to flow and sobs shook him. He gave himself up to them now for the first time on the island; great, shuddering spasms of grief that seemed to wrench his whole body. His voice rose under the black smoke before the burning wreckage of the island; and infected by that emotion, the other little boys began to shake and sob too. And in the middle of them, with filthy body, matted hair, and unwiped nose, Ralph wept for the end of innocence. (Golding. *Lord of the Flies*: Seitenangabe)

**Zitate dürfen grundsätzlich nicht ohne Kennzeichnung verwendet und - wenn überhaupt - nur geringfügig und sinngemäß verändert werden!**

Wenn Sie innerhalb eines Zitats Auslassungen, Anmerkungen, Ergänzungen, Erklärungen oder Hervorhebungen vornehmen wollen, müssen Sie diese in eckige Klammern setzen. Mit [*sic*] kann man u.a. auf vorgefundene Unregelmäßigkeiten im Original hinweisen (Druckfehler, falschen Wortgebrauch, faktische Irrtümer).

*Auslassungen* einzelner Wörter oder Sätze werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kenntlich gemacht.

*Ergänzungen*:

Bsp.: "But since these masters [Picasso, Braque, Matisse] appeared to be throwing away [...] academic training, art teaching saw itself discredited." (AutorIn Jahr: Seite)

*Eigene Hervorhebungen*:

Bsp.: "It is extremely difficult to assess the indebtedness of Thomas More's *Utopia* to *humanistic* documents of the Renaissance." (AutorIn Jahr: Seite; my emphasis/meine Hervorhebung)

*Internet-Verweise*:

Bsp.: AutorIn Jahr (Warner 1991, online) oder *Titel* Jahr (*British Council* 2002, online)  
bzw.: ... according to Warner (1991, online); ... according to British Council (2002, online)

Vermeiden Sie 'gemischtes' Zitieren. Wenn Sie eine Arbeit auf Deutsch schreiben, aber englische Quellen zitieren, sollten Sie nicht beides in einem Satz verbinden. Wenn sich dies nicht vermeiden lässt, sollten wenigstens syntaktische Einheiten ganz bleiben.

Bsp.: "Life is a luminous halo", heißt es in Virginia Woolfs Aufsatz "Modern Fiction", "a semi-transparent envelope surrounding us from the beginning of consciousness to the end". (Jahr: Seitenangabe)

Englische Zitate sind stets im Original wiederzugeben, wo immer möglich nach einer guten kritischen (d.h. wissenschaftlichen) Edition. Übersetzungen englischer Texte dürfen nur zitiert werden, wo es um Probleme der Übersetzung geht, oder ggf., wenn das Original (mit angemessenem Aufwand) nicht beschaffbar ist. Bei Zitaten in einer anderen Sprache als jener des verfassten Textes (etwa auf Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch usw.), kann eine Übersetzung ins Englische sinnvoll sein. Die Übersetzung des Zitates erfolgt in einer Fußnote und wird entweder durch Angabe der Quelle der Übersetzung gekennzeichnet, oder durch den Hinweis in Klammer: (meine Übersetzung); oder (Übersetzung Verf.).

## B. Verweise

Manche Aspekte der Primärliteratur und relevante Information aus der Sekundärliteratur können Sie auch zusammenfassend oder paraphrasierend *in eigenen Worten* wiedergeben. Das gleiche gilt für Überlegungen anderer AutorInnen, denen Sie zustimmen, oder die Sie kritisieren oder vergleichen wollen. Auch hier müssen Sie Ihre Quellen genau angeben, wobei Sie vor die Quellenangabe ein 'vgl.' (d.h. vergleiche) bzw. 'cf.' (d.h. confer) oder ein 'siehe' bzw. 'see' stellen (vgl. AutorIn Jahr: Seite).

## Ad cf., see etc.

In der deutschsprachigen bzw. deutsch-österreichischen Wissenschaftstradition, speziell der Literaturwissenschaft, ist der **Gebrauch der Abkürzung >cf.<**, die mit dem deutschen Verweis >vgl.< identisch ist, genau geregelt: Sie markiert gegenüber wörtlichen Zitaten, die ohne diese Marker anzugeben sind, Verweise, die als Paraphrase oder ggf. in sonstiger inhaltlicher Weise auf Passagen der Sekundärliteratur verweisen, um sich gegen allfälligen Plagiatsverdacht abzusichern. In diesen Fällen sind in der Regel die genauen Seiten, auf die man sich bezieht, anzugeben: (cf. Miller 2005: 145-55) = (vgl. Miller 2005: 145-55).

Wenn sich ein Verweis auf ein gesamtes Werk bezieht, kann die Seitenangabe entfallen; bei Bezügen auf zahlreiche verstreute Stellen, die aber nicht das gesamte Werk betreffen, kann zur Deutlichkeit zusätzlich zu einer Seitenangabe, d.h. statt mehreren Seitenangaben, auch >passim< verwendet werden (d.h. eig. 'zerstreut'): (cf. Miller 2005: 374-76 und passim). >siehe< wird in der Regel, weniger technisch, in derselben Funktion gebraucht, oder um generelle Verweise zu markieren.

Demgegenüber ist der Gebrauch der Abkürzung >cf.< in englischsprachigen internationalen Publikationen (UK, US, etc.) nicht so eindeutig geregelt. Vielfach wird davon ausgegangen, dass >cf.< ohne Seitenangabe dem Verweis auf Werke der Sekundärliteratur dient, die zum betreffenden Thema oder Aspekt konsultiert werden sollten, aber inhaltlich nicht unbedingt übereinstimmen. Demgegenüber verweise >see< mit Seitenangabe in ähnlicher Weise wie das deutsche vgl./cf. auf Stellen, deren Gedanken übernommen, paraphrasiert etc. sind.

Um hier einen **eindeutigen, klaren Gebrauch sicherzustellen**, nicht zuletzt, um allfälligen Plagiatsvorwürfen aus dem Wege zu gehen, **legt das Institut folgende Regel fest: Wo immer Gedanken übernommen und paraphrasiert werden, muss jedenfalls eine genaue Angabe der betreffenden Seiten im Anschluss an >cf.< oder >see< erfolgen**, z.B. (cf. Miller 2005: 345-51), auf die man sich im gegebenen Zusammenhang bezieht. Dies gilt für deutschsprachige, aber auch für englischsprachige Arbeiten im Rahmen des Studiums.

(Für allfällige Publikationen in Zeitschriften, Sammelbänden etc., ist davon unabhängig ohnehin eine Beachtung der jeweiligen Stylesheets und Zitiervorschriften erforderlich.)

## C. Zur Verwendung von Anführungszeichen und Kursivdruck

### *Doppelte Anführungszeichen:*

- wörtliche Zitate
- unselbständige Publikationen

### *Einfache Anführungszeichen:*

- uneigentlicher Wortgebrauch, Neologismen (z.B.: the so-called 'New Historicism')
- Übersetzungen, Definitionen (z.B.: the term 'sensitivity' means ... )
- Zitate innerhalb von Zitaten (z.B.: "Read 'Kubla Khan,'" he told me.)

### *Kursivdruck* (entspricht Unterstreichung auf der Schreibmaschine):

- Titel von selbständigen Publikationen, z.B. der Titel eines Romans (*The Scarlet Letter*), der Titel eines in Buchform erschienenen Theaterstücks (*Romeo and Juliet*), der Titel eines langen Gedichts (*The Waste Land*), Titel von Sekundärwerken wie Monographien oder Aufsatzsammlungen, der Name einer Zeitschrift, ein Filmtitel (*Forrest Gump*), der Titel einer TV-Serie (*Star Trek*), eines Plattenalbums, einer Kassette oder CD (*Nirvana Unplugged in New York*)
- fremdsprachliche Wörter und Wendungen
- Belegtexte in linguistischen Arbeiten

## 2. LITERATURVERZEICHNIS / QUELLENDOKUMENTATION AM TEXTENDE

### A. Kurzreferenz plus Literaturverzeichnis

Die Quellenangabe erfolgt generell als Kurzreferenz in Klammern im laufenden Text. Unmittelbar nachdem Sie eine Aussage referiert oder ein Textstück zitiert haben, verweisen Sie auf die Quelle (AutorIn Jahr der Publikation: Seitenangabe) bzw. auf den Primärtext (AutorIn. *Kurztitel*: Seitenangabe). Diese Kurzreferenzen werden durch ein alphabetisches Literaturverzeichnis am Ende Ihrer Arbeit zu einer nachvollziehbaren Quellendokumentation.

#### Zitate aus Primärwerken:

Im laufenden Text: AutorIn. Kurztitel und Seitenzahl/ggf. andere Angaben (Akt. Szene. Zeile).

Bsp.: (Richardson. *Pamela* I: 213)

(Shakespeare. *Romeo and Juliet* IV.iii.108) oder (Shakespeare. *Romeo and Juliet* 4.3.108)

Häufig zitierte Primärliteratur (z.B. das Werk, das Sie in einer Seminararbeit/Diplomarbeit analysieren) wird gewöhnlich nur nach dem ersten Textzitat mit Titel und Seitenzahl angegeben. Im Folgenden wird hinter jedem Zitat nur mehr die Seitenzahl in Klammern genannt, oder ein Sigle plus Seitenzahl, wenn Sie mehrere Texte behandeln.

Wenn Sie z.B. zehn Romane eines einzigen Autors analysieren, empfiehlt es sich, am Anfang Ihrer Arbeit in einem Siglenverzeichnis die im Text verwendeten Abkürzungen für die besprochenen Werke anzuführen, z.B. in einer Diplomarbeit zu Pynchon: *GR* = *Gravity's Rainbow*; *V* = *Vineland*.

Die genauen bibliographischen Angaben (z.B. welche Ausgabe Sie verwendet haben) sind im Literaturverzeichnis am Ende Ihrer Arbeit anzuführen. Bei modernen AutorInnen sollten Sie möglichst die Erstausgabe verwenden; bei älteren AutorInnen konsultiert man historisch-kritische Textausgaben. Für die einzelnen Schriften der Bibel und für wichtige Werke der Weltliteratur gibt es normierte Abkürzungen, die u.a. im *APA Publication Manual* oder im *MLA-Style Sheet* nachzulesen sind.

#### Zitate aus Sekundärwerken:

Im laufenden Text: AutorIn Jahr und Seitenangabe.

Bsp.: One might argue that "[t]he question 'Why do we use language?' seems hardly to require an answer." (Crystal 1987: 10)

Wenn der/die AutorIn bereits in Ihrem Text namentlich genannt ist, genügt ein Hinweis auf die Seite(n), wo das Zitat bzw. die Argumentation nachgelesen werden kann (nicht-wörtliche Zitate werden mit "cf." gekennzeichnet):

Bsp.: Peggy Phelan comments on the spectator/character relationship in *Waiting for Godot* (cf. 1993: 114f.).

Im Literaturverzeichnis am Ende Ihrer Arbeit lautet die vollständige Eintragung zu Ihren Kurzreferenzen:

Bsp.: Crystal, David (1987). *The Cambridge Encyclopedia of Language*. Cambridge: CUP.  
Phelan, Peggy (1993). *Unmarked: The Politics of Performance*. London: Routledge.

[Vornamen der AutorInnen/HerausgeberInnen werden voll zitiert; abgekürzte Vornamen nur dort, wo sie nicht genau bekannt sind. Verlage sollen, wenn erudierbar und außer bei Zeitschriften, angegeben werden. Universitätsverlage (= UP) werden abgekürzt: CUP = Cambridge University Press; OUP = Oxford University Press; U of Calif. P = University of California Press]

Zwei oder mehr Werke in einer Klammerreferenz werden mit Strichpunkt voneinander abgegrenzt:

Bsp.: (Phelan 1993: 113; Boyle 1997: 96ff.).

Bei Bedarf kann auch das Datum der Erstausgabe vorweg mit Schrägstrich angeführt werden:

Bsp.: (Hutcheon 1980/1984: 67)

[Linda Hutcheons *Narcissistic Narrative* erschien erstmals 1980 und wurde 1984 mit neuem Vorwort nachgedruckt.]

Mehrere Werke desselben Autors/derselben Autorin werden durch die Jahreszahl unterschieden, wenn mehrere Publikationen desselben Autors/derselben Autorin aus demselben Jahr stammen, werden an die Jahreszahl Kleinbuchstaben angefügt.

Bsp.: (Hutcheon 1980a: 67) und (Hutcheon 1980b: 56).

## B. Genaueres zum Literaturverzeichnis

Am Ende Ihrer Arbeit fassen Sie alle Werke, die Sie verwendet haben, unter dem Titel "Literaturverzeichnis" oder "Bibliographie" (engl. "Works Cited", "Bibliography" oder "References") zusammen. Meist steht die verwendete Primärliteratur an erster Stelle.

Bibliographien werden *alphabetisch* nach AutorIn bzw. HerausgeberIn geordnet, d.h. es wird der Nachname vorangesetzt, bei mehreren Einträgen zu einem Autor/einer Autorin erfolgt die Reihung nach dem Erscheinungsjahr. Die einzelnen Angabefelder werden jeweils durch Punkte voneinander getrennt.

Die Angabe der bibliographischen Daten im Literaturverzeichnis erfolgt nach folgenden Richtlinien:

**Selbständige gedruckte Publikationen** [= Texte, die in Bibliothekskatalogen eigens aufgeführt werden]:

*Buch eines einzelnen Autors/einer einzelnen Autorin:*

Bsp.: Lobdell, Jared (1981). *England and Always: Tolkien's World of the Rings*. Grand Rapids: Eerdmans. [Titel und Untertitel werden durch einen Doppelpunkt getrennt.]

Pynchon, Thomas (1990). *Vineland*. Boston: Little. [Obwohl bei diesem Buch Boston, Toronto und London als Verlagsorte genannt werden, wird nur der erstgenannte angeführt. Der volle Verlagsname ist "Little, Brown and Company, Inc.", es genügt "Little".]

Taves, Brian (1993). *The Romance of Adventure: The Genre of Historical Adventure Movies*. Jackson: UP of Mississippi. [University Press wird UP abgekürzt; ab der ersten Zeile jeder Eintragung wird eingerückt, damit der Nachname übersichtlich heraussteht.]

Boswell, James (1934-50). *The Life of Johnson* [1791]. Ed. George Birkbeck Hill and L.F. Powell. 6 vols. Oxford: Clarendon. [Ersterscheinungsdatum des Werkes in eckiger Klammer!]

*Anthologie oder Aufsatzsammlung:* der/die HerausgeberIn (editor) muss genannt werden.

Bsp.: Lopate, Phillip, ed. (1994). *The Art of the Personal Essay: An Anthology from the Classical Era to the Present*. New York: Anchor-Doubleday.

*Buch von zwei oder mehreren AutorInnen:*

Bsp.: Jakobson, Roman, and Linda R. Waugh (1979). *The Sound Shape of Language*. Bloomington: Indiana UP. [Der/die zweitgenannte AutorIn erscheint mit dem Vornamen zuerst!]

Rabkin, Eric S., Martin H. Greenberg, and Joseph D. Olander, eds. (1983). *No Place Else: Explorations in Utopian and Dystopian Fiction*. Carbondale: Southern Illinois UP.

Quirk, Randolph, et al. (1985). *A Comprehensive Grammar of the English Language*. London: Longman. [Wenn mehr als drei AutorInnen als VerfasserInnen aufscheinen, wird meist nur der/die erste genannt und et al. (= und andere) hinzugefügt.]

Wenn der/die VerfasserIn nicht angegeben ist, so reihen Sie den Titel des Werks alphabetisch in die Bibliographie ein:

Bsp.: *Encyclopedia of Virginia* (1993). New York: Somerset.

*Buchtitel, der einen anderen Buchtitel enthält:*

Bsp.: Donaldson, Scott, ed. (1984). *Critical Essays on F. Scott Fitzgerald's The Great Gatsby*. Boston, MA: Hall.

[Der Titel des Buches von Fitzgerald, *The Great Gatsby*, wird normalerweise kursiv zitiert, aber hier heben sich beide Kursivschreibungen sozusagen auf. Die Abkürzungen für die amerikanischen Bundesstaaten - hier MA für Massachusetts - und für andere geographische Namen finden Sie u.a. im *MLA Style Sheet* unter 6.3.]

*Buch in einer Serie:*

Bsp.: Brumm, Ursula (1973). *Puritanismus und Literatur in Amerika*. Erträge der Forschung 20. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

[Der Name der Reihe wird weder unterstrichen, noch kursiv oder in Anführungszeichen gesetzt.]

**Unselbständige gedruckte Publikationen** [= Texte, die in der Regel nicht in Bibliothekskatalogen aufscheinen]:

Wenn Sie eine unselbständige Publikation (einen Aufsatz, ein Gedicht, eine Kurzgeschichte usw.) aus einer Sammlung oder Zeitschrift zitieren, wird dieser Titel in Anführungszeichen gesetzt, und im Anschluss an die Druckdaten des Sammelbandes wird die Seitenangabe (von - bis) für den ganzen Text hinzugefügt.

Bsp.: Campbell, Robin, and Roger Wales (1970). "The Study of Language Acquisition". In: John Lyons, ed. *New Horizons in Linguistics*. London: Penguin. 242-260.

Bei Standardwerken, wie Anthologien oder Lexika, die vor allem unter dem Titel bekannt sind, wird der HerausgeberInnenname dem Titel nachgestellt, weil viele Bibliotheken diese Bücher nach dem Titel ordnen, und die HerausgeberInnen oft nicht allgemein bekannt sind.

Bsp.: Porter, Katherine Anne (1986). "Flowering Judas." In: *The Norton Anthology of World Masterpieces*. Ed. Maynard Mack et al. 5th ed. Vol. 2. New York: Norton. 1698-1709.

Wenn es sich um einen Aufsatz in einer Sammlung handelt, der vorher bereits publiziert wurde, sollte man die Erstveröffentlichung zuerst nennen, und dann 'Rpt. in' ('Reprinted in') mit den Daten des Sammelbandes und Seitenzahlen.

Bsp.: Frye, Northrop (1984). "Literary and Linguistic Scholarship in a Postliterature Age." *PMLA* 99: 990-95. Rpt. in N. Frye (1990). *Myth and Metaphor: Selected Essays, 1974-88*. Ed. Robert D. Denham. Charlottesville: UP of Virginia. 18-27.

*Unveröffentlichte Dissertation oder Diplomarbeit:*

Bsp.: Johnson, Nancy Kay (1980). "Cultural and Psychosocial Determinants of Health and Illness." Diss. U of Washington.

*Artikel in einer Zeitung/Zeitschrift:*

Bsp.: Feder, Barbary J. (1993, Dec. 30). "For Job Seekers, a Toll-Free Gift of Expert Advice." *New York Times*. Late ed.: D1+.

[Zur Erklärung: Die NYT besteht aus vier 'sections', A-D, jede beginnt die Paginierung mit S.1. Meist beginnen Artikel vorne und werden dann viele Seiten später innerhalb dieser 'section' beendet; in solchen Fällen zitiert man nur die erste Seite des Artikels und fügt ein 'Plus'-Zeichen hinzu.]

*Artikel in einer Fachzeitschrift:*

Bsp.: Baum, Rosalie Murphy (1986). "Alcoholism and Family Abuse in *Maggie and The Bluest Eye*." *Mosaic* 19.3: 91-105. [= Band/volume 19. Heft/Nummer/Issue 3: Seitenzahl]

N.B. Falls Sie eine Passage eines gedruckten Buches über eine elektronische Quelle einsehen, z.B. über Google-Books, ermitteln Sie immer die bibliographischen Angaben der Print-Version, die Sie dann zitieren. Zitieren Sie nicht Google-Books, denn es handelt sich bei dem Buch nicht um eine elektronische Quelle. Beachten Sie, dass eine solche Vorgangsweise wegen der eingeschränkten Verfügbarkeit der Texte auf Google Books – meist werden nur ein paar Seiten bereitgestellt – grundsätzlich nur in Ausnahmefällen Sinn macht.

*Unveröffentlichte Kursunterlagen:*

Kursunterlagen und Handouts werden in der Regel nicht zitiert; sollte dies aus Gründen der Plagiatsvermeidung etc. nötig erscheinen, gehen Sie vor wie folgt:

Wenn ein mit Autorennamen versehenes Handout vorliegt, das über Handbuchwissen bzw. – informationen hinausgeht, sowie beim Zitieren von Vorträgen etc., ist wie folgt zu zitieren:

Bsp: Semino, Elena (1997). "Language, Style and Context." Unpublished course handout. Summer term 1997. Department of Linguistics and English Language: University of Lancaster.

Hugo Keiper (1987). "Metrik und Versanalyse". Unveröffentlichtes Kurshandout. Institut für Anglistik, KFU Graz.-

*Vortrag:*

Bsp.: Bonesi, Elena (2011). "The Representation of the 1656-57 Plague in Rome and Naples." Paper presented at "The Language of Illness and Pain. Identity, Communication and the Clinical Encounter" (2-3 July 2011). Birkbeck College, University of London.

## **Elektronische Quellen**

**(Zu weiteren diesbezüglichen Details und Hinweisen vgl. auch das separate Skriptum: "Referencing Internet Sources" auf der Homepage des Instituts für Anglistik.)**

Wenn Sie elektronische Quellen verwenden, geben Sie immer das Datum ('access date') Ihres Zugriffs auf die Website an, da Internet-Seiten oft geändert werden.

*Artikel auf einer web-site (von einer full-text database, von einem electronic journal):*

Wie bei einem Buch müssen auch hier AutorIn, Datum und Titel angegeben werden, dazu die Information zum Datenträger, darauf folgt, so vorhanden, der Name der Institution, die die Website unterstützt (z.B. eine Universität, eine Regierungsstelle, ein Computerservice), und schließlich die web-Adresse selbst sowie abschließend das Datum, an dem Sie die Website benützt haben.

Muster: Name d. Verf., Vorname d. Verf. (Jahr/Datum der Erstellung bzw. des letzten Updates in Klammern). "Titel des Artikels/ Kapitels in Anführungszeichen". *Titel des Gesamttextes der Website kursiv*. [Datenträger (online, CD-ROM etc.) in eckiger Klammer]. Supplier (Computer service, publisher). URL, web address [Datum des Zugriffs in eckiger Klammer].

Bsp.: Rife, Susan L. (2002, Sept. 22). "West Coast Writers weave "Tapestry"". *Herald Tribune*. Books Section. [Online] <http://www.heraldtribune.com/apps/pbcs.dll/article?Site=SH&Date=20020922&Category=NEWS&ArtNo=209220498&Ref=AR&Profile=1021&SectionCat=FEATURES02> [2002, Oct. 10].



Rajagopal, Indhu, and Nis Bojin (2002, Oct.). "Digital Representation: Racism on the World Wide Web". *First Monday* 7.10. [Online]. [http://www.firstmonday.org/issues/issue7\\_10/rajagopal/index.html](http://www.firstmonday.org/issues/issue7_10/rajagopal/index.html) [2002, Oct.10].

#### *Bücher im WWW:*

Bsp.: Nesbit, Edith. *Ballads and Lyrics of Socialism*. London 1908. *Victorian Women Writers Project* (2001). Ed. Perry Willett [Online]. Indiana U. <http://www.indiana.edu/~letrs/vwwp/nesbit/ballsoc.html> [2002, Sept. 24].  
*Universal Declaration of Human Rights* (2002). <http://www.un.org/Overview/rights.html> [2002, Oct. 12]

#### *Nachschlagewerke, Enzyklopädien:*

Bsp.: "Folk Arts" (n. d.). *Britannica Online*. [Online]. Encyclopedia Britannica. <http://www.eb.com:180> [2002, Oct. 3].

#### *CD-ROM:*

Bsp.: *Oxford English Dictionary Computer File: On Compact Disc* (1992). 2nd ed. [CD-ROM]. Oxford: Oxford UP.  
"World War II" (1999). *Encarta* [CD-ROM]. Seattle: Microsoft. [Kein Zugriffsdatum erforderlich]

#### *E-Mail Messages:*

Muster: Author (e-mail address). (Date). Title of message from the subject line. E-mail to recipient (e-mail address).

Bsp.: Fill, Alwin (alwin.fill@uni-graz.at). (2002, June 21). "Re: Ecolinguistics". E-mail to Peter Mühlhäusler (pmuhlhau@arts.adelaide.edu.au).

#### *Beiträge zu Discussion lists:*

Bsp.: Holland, Norman (1999, May 30). "Re: Colorless Green Ideas". *Psyart*. [Online posting]. <http://web.clas.ufl.edu/ipso/psyart.htm> [2002, Oct. 10].

#### *Computer Software:*

Bsp.: UnionSquareware (1987). *Squarenote, the ideal librarian* [Computer program]. Somerville, MA: Author.

### **Andere Quellen**

#### *Film oder Video:*

Bsp.: Singer, Bryan, Director (1995). *The Usual Suspects* [Film]. Polygram.

#### *Tonträger/Sound recording:*

Bsp.: U2 (2000). *All That You Can't Leave Behind*. Interscope.

#### *Fernseh- oder Radioprogramme:*

Bsp.: "The Blessing Way" (1998, July 19). *The X-Files*. Fox. WXIA, Atlanta.

#### *Inserate/Anzeigen:*

Bsp.: Telecom. Advertisement (2002, May 17). ORF.

#### *Eigene Interviews:*

Bsp.: Schneider, Hannes (2002, June 14). Personal Interview.

### **3. ANDERE DOKUMENTATIONSARTEN: FUSSNOTEN UND ENDNOTEN**

Sie haben sicher bemerkt, dass etliche Publikationen v.a. in den Geisteswissenschaften an Stelle der Quellenangabe in Klammern die (ältere) Dokumentationsart mit Hilfe von Fuß- oder Endnoten verwenden. Der erste Hinweis auf eine Quelle enthält dieselben Informationen wie eine bibliographische Eintragung, mit der Ausnahme, dass die Fuß- oder Endnote nur auf die Seite(n) verweist, auf die Sie sich gerade beziehen. Bei Publikation eines Artikels in einer Zeitschrift verlangen HerausgeberInnen oft keine zusätzliche Bibliographie, wenn die Anmerkungen exakt sind. In Seminararbeiten bzw. Diplomarbeiten od. Dissertationen muss eine Bibliographie mitgeliefert werden.

Eine hochgestellte Ziffer am Ende jedes Zitats bzw. sonstiger dokumentationsbedürftiger Textteile verweist auf die entsprechende Fußnote. Fußnoten bzw. Endnoten können auch (maßvoll) benützt werden, um Aussagen zu machen, die Ihnen wichtig erscheinen, aber nicht unmittelbar zu Thema oder Textstrategie Ihrer Arbeit gehören.

#### Unterschiede gegenüber der o.a. Zitierweise (s. Literaturverzeichnis, S. 4f.):

Zuerst der Vorname, dann der Nachname des Autors/der Autorin bzw. des Herausgebers/der Herausgeberin, ansonsten wie in der Bibliographie. Die erste Zeile wird linksbündig, die zweite/dritte eingerückt gedruckt.

Bsp.: <sup>1</sup> Carol Fairbanks (1986). *Prairie Women: Images in American and Canadian Fiction*. New Haven: Yale UP. 32.

Wenn Sie zum zweiten oder wiederholten Mal aus derselben Quelle zitieren, muss nicht die ganze Fußnote wiederholt werden. Es reicht dann ein Kurzbeleg mit dem Namen des Autors/der Autorin und der Seitenangabe, doch ist ein Hinweis auf den Erstbeleg ("siehe Anmerkung X oben") oft unumgänglich, um dem Leser/der Leserin langes Suchen zu ersparen.

Bsp.: <sup>27</sup> Howe 18. See n. 5.

Wenn Sie mehrere Werke desselben Autors/derselben Autorin zitieren, fügen Sie auch einen (verständlichen) Kurztitel bei.

Bsp.: <sup>28</sup> Marcuse. *Musical Instruments*. 12.

## 4. ZEICHEN UND ABKÜRZUNGEN

Bei Ihrer wissenschaftlichen Arbeit mit Sekundärliteratur werden Sie öfters auf international verwendete Zeichen oder Abkürzungen treffen. Hier eine Auswahl der häufigsten Abkürzungen in deutscher und englischer Sprache. Grundsätzlich gilt die Regel: Die Sprache, in der die Arbeit abgefasst ist, gibt die Sprache oder kulturspezifische Konvention der verwendeten Abkürzungen vor. Dies gilt auch für Ortsnamen, z.B. ob 'Wien' oder 'Vienna' geschrieben wird).

[...] = Auslassung

[ ] = Einfügung im Zitat durch VerfasserIn der Arbeit

[sic] oder [!] = Kennzeichnung einer Besonderheit im zitierten Text

Dt. [meine Hervorhebung], engl. [my emphasis] oder [my italics] = nicht-originale Hervorhebung(en)

	<i>Deutsch:</i>	<i>Englisch/Latein:</i>
Band/Bände	Bd./Bde.	vol./vols.
Seite 2 und die folgende	2f.	[meist] 2f./2-3
Seite 2 und mehrere folgende	2ff.	2-4, 2-5 ...
das heißt	d. h.	i. e. (= id est)
Handschrift/en, Manuskript/e	Hs.	ms./mss.
HerausgeberIn/nen	Hg.	ed./eds.
herausgegeben (von)	hg.	ed.
an mehreren Stellen	<i>passim</i>	<i>passim</i>
Neue Folge	N. F.	new series
ohne Ortsangabe	o. O.	n. p.

ohne Jahresangabe	o. J.	n. d.
Seite/n	S.	p./pp.
siehe	s.	see
siehe oben	s. o.	see above
siehe unten	s. u.	see below
und andere [Personen, Orte]	u. a.	et al.
verbesserte und erweiterte Auflage	verb. u. erw. Aufl.	rev. & enl. ed.
vergleiche	vgl.	cf.
unter dem (Stich-)Wort	s. v.	s. v. (= <i>sub voce</i> )
Zeitschrift	Zs.	–
übersetzt	übers.	trans.
zum Beispiel	z. B.	e. g. (= <i>exempli gratia</i> )

Viele dem Lateinischen entnommene Wörter und Wendungen werden im Englischen kursiv geschrieben. Wie die Praxis aber zeigt, werden 'i.e.' und 'et al.' nicht mehr kursiv gedruckt; man spricht hier von 'adopted foreign word abbreviations'.

## 5. WEITERE BEISPIELE, ERKLÄRUNGEN, LINKS

Rottenberg, Annette T. (2000). *The Structure of Argument*. Boston: Bedford.

<http://www.apastyle.org>

<http://owl.english.purdue.edu/handouts/research/index.html>

<http://www.lib.monash.edu.au/vl/cite/citecon.htm>

<http://www.lib.monash.edu.au/vl/cite/apaex.htm>

<http://www.wisc.edu/writetest/Handbook/DocAPA.html>

<http://www.uvm.edu/~ncrane/estyles/mla.html>

<http://www.jcu.edu.au/studying/services/studyskills/reference>

<http://www.bedfordstmartins.com/online/cite5.html>

[stylesheet\_long version.doc; Vs. 7.3.2003]